Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 42. Donnerstag, den 8. April 1852.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Dem Kommodore der preußischen Marine sind bereits die Anweisungen zugefertigt worden, die beiden Kriegsfregatten „Gefion" und „Barbarossa" in den Hafen von Swinemünde zu geleiten, und sind die hierzu bestimmten Offiziere und Matrosen alsbald abgereist, auch Vorkehrungen getroffen, diejenigen Offiziere und Matrosen der deutschen Marine, welche in die preußische zu treten gedenken, aufzunehmen. Eines der beiden Schiffe soll noch im Laufe des Frühjahres eine Uebungsfahrt nach Amerika antreten. — Die Zollvereinskonferenzen zu Berlin werden durch den Ministerpräsidenten eröffnet werden. — Mit dem Bau der großen Weichselbrücke bei Dirschau wird in diesem Jahre lebhaft vorgegangen und sind die Kontrakte mit den bezüglichen Unternehmern abgeschlossen. — In kleineren protestantischen Gemeinden der Rheinprovinz mehren sich die Uebertritte zum Katholizismus in überraschender Weise. — J.J. M.M. der König und die Königin werden von Ostern ab die Residenz nach Potsdam verlegen. — Das Gesetz wegen Besteuerung der Eisenbahnen dürfte besonders diejenigen treffen, welche mehr als 10 % Dividende abwerfen. Die Normen für die Abgabe sind nach den Ertragsverhältnissen des Jahres 1850 im Gesetzentwurfe aufgezeichnet.

Sachsen. Am 2. April trafen dort die letzten k. k. österreichischen Truppen aus Holstein, 170 Lazarethreconvalescenten, ein und marschirten am folgenden Tage weiter.

Baiern. Nachdem das Zerwürfniß zwischen Ministerium und Krone, welches besonders in dem Verhältnisse des geh. Legationsrathes Dönniges zu Sr. Maj. zu suchen, beigelegt ist, ist nun Herr Dönniges einstweilen, da man ihm den geforderten gänzlichen Abschied verweigert hat, nach Paris der Gesandtschaft zugeordnet worden.

Frankfurt a. M. Am 2. April hat der Bundestag die Auflösung der deutschen Flotte endschließlich entschieden. Was mit den nicht von Preußen übernommenen Schiffen wird, ist noch ungewiß. Wahrscheinlich werden sie versteigert.

Oldenburg. Der Landtag ist bis zum 1. Mai verlängert worden.

Schleswig-Holstein. Unterm 29. v. M. ist eine Amnestie für beide Herzogthümer veröffentlicht worden. Es sind übrigens drei Patente, nämlich eins für die dem geistlichen und Civilstande Angehörigen in Holstein, eins für dieselben Kategorien in Schleswig und eins für den Militärstand beider Herzogthümer.

Oesterreich.

Die Bemühungen der Abgesandten der Prager Handelskammer in Angelegenheit der Westbahn von Prag nach Baiern haben in Wien sehr günstige Erfolge gehabt, und es ist der Beginn der Vorarbeiten für das desfallsige Projekt in nächster Zeit um so weniger zu bezweifeln, als die baierische Regierung von jeher diesem Unternehmen sehr günstig gestimmt gewesen ist. — In Prag wird nächstens eine Versammlung gehalten werden, welche zum Zwecke hat, ein czechisches Nationaltheater zu begründen. — Die älteren österreichischen Kupfermünzen sollen nur bis Ende 1852 gelten und dann nach reinem Kupferwerthe allein bei den Staatskassen verwechselt werden. — Mit dem 15. April sollen die Schnellzüge zwischen Wien und Pesth ins Leben treten. — Der längste Tunnel der Welt, nämlich der, welcher von dem Ufer der Gran unweit Zarnowitz bis in die Schemnitzer Bergwerke führt und zwei geographische Meilen lang wird, ist seiner Vollendung nahe. Derselbe dient zur Abzapfung der unterirdischen Gewässer zur leichteren Ausbeutung der Bergwerke. Auch wird darin zur Herausführung der Erze eine Eisenbahn angelegt. — Fürst Schwarzenberg ist am 5. April Nachmittags 5 Uhr plötzlich, aus einem Ministerrath zurückkehrend, vom Schlage ge-

troffen, gestorben. Als sein Nachfolger wird Graf Buol-Schauenstein bezeichnet.

Italien.

In Rom verweilt jetzt ein außerordentlicher Bevollmächtigter, der mit der römischen Regierung über den Abschluß eines neuen Handels- und Schifffahrtsvertrages unterhandelt. Der neapolitanische Vorschlag geht auf völlige gegenseitige Gleichstellung der beiden Flaggen in römischen und neapolitanischen Häfen, sowie auf Einführung eines möglichst ebenmäßigen Zolltarifs für die zu Lande gehenden Produkte, um auch dadurch den Schmuggel zu beschränken. (P. Z.) — Es steht eine Ausdehnung des deutsch-österreichischen Postvereines auch über den Kirchenstaat in Aussicht.

Großbritannien und Irland.

Die Angriffe auf das Ministerium Derby dauern in beiden Häusern fort; man will die Auflösung sobald als möglich, um durch die Neuwahlen die endliche Entscheidung herbeizuführen.

Lausitzisches.

Hoyerswerda. Von dort ist ferner zur Breslauer Industrie-Ausstellung durch das Eisenhüttenwerk und die Maschinenfabrik zu Bornsdorf angemeldet worden: 1 Rundofen, 4 Etagenöfen mit durchbrochenen Thüren, 1 großes Dachfenster, 5 Geländerfenster, 1 vergoldetes Grabmonument, 1 grün broncirter Kandelaber, 1 durchbrochener, kleiner, grün broncirter Gartentisch, 1 dergl. Armlehnstuhl, 1 dergleichen zweisitzige Gartenbank, 1 dergl. dreisitzige Gartenbank, 2 Fußbänkchen verschiedener Größe, 4 Tische mit eisernen Füßen und hölzernen Platten von Eichen-, Nußbaum-, Mahagoni- und Polyranderholz, 1 Gartenbank mit eisernen Füßen und lackirtem Holzsitz, 4 Stühle mit eisernen Füßen und Holzsitz und Holzlehne von obigem Holz, 2 grün broncirte Tabourets, 4 verschiedene runde und ovale Tische mit grün broncirtem Gestell, die Platte als Marmor angestrichen, 4 verschiedene grün broncirte Blumenétagèren, 1 pyramidenförmiger broncirter Blumenständer und 1 Schuttofen neuerer Konstruktion.

Einheimisches.

Görlitz, 6. April. Man pflegt gewöhnlich den Theaterdirektionen das enorme Streichen in dramatischen Produkten zum Vorwurfe zu machen, und für klassische Dichtungen möchten wir dieser Ansicht beitreten, wenn es sich auch nicht läugnen läßt, daß selbst in solchen Werken oft die Fülle der Rede das Leben der Handlung beeinträchtigt. Wir sehen natürlich von jenen Dramen ab, welche, obwohl von klassischen Dichtern verfaßt, doch in deren Jugendperiode fallen und zuweilen eine so leidenschaftliche, sogar obscöne Sprache athmen, daß sie mit unseren gegenwärtigen Ideen von Anstand und Sitte schlechterdings unvereinbar sind. Wer möchte wohl verlangen, daß z. B. Schiller's „Räuber“ und Schiller's „Kabale und Liebe“ nach den verschiedenen Drucken wörtlich dargestellt werde? Es ist etwas Anderes ein Stück lesen, und etwas Anderes ein Stück spielen sehen. Wenn der größte Theil dieser oft die Handlung verdunkelnden Deklamationen gestrichen wird, versteht sich mit beständiger Berücksichtigung ihres Einflusses auf Charakteristik und Handlung, so bleibt der edele Kern, welcher ganz ohne Erweckung von Nebengedanken unterhält und belehrt. In einem dramatischen Werke, namentlich in einem Lustspiele und den beigeordneten Gattungen der Vaudevilles, Possen, Genrebilder ꝛc., ist die erste Bedingung der Unterhaltung die Verwickelung und demnächstige Entwickelung der Handlung, welche die mithandelnden Personen charakteristisch herbeizuführen haben. Wenn sich auch der Autor bei Abfassung eines Stückes nothgedrungen alle Momente desselben und die mögliche Wirkung auf das Publikum vergegenwärtigen muß, so ist er selbst doch außer Stande, den Effekt des Ganzen, dessen Hauptbedingung die mehr oder weniger gute Darstellung ist, ganz vollkommen vorauszusehen; sich im Dialoge so zu beherrschen, daß nicht dies oder jenes den Gang der Handlung hemmte, auch wenn er mit Sorgfalt das Bühnenwesen beobachtet hat. Wir glauben es kühn behaupten zu dürfen, es existire kein Autor, welcher sich über sein Geistesprodukt so erheben kann, daß er alle Schwächen desselben erkennt, ausgenommen, das Stück bliebe Jahrelang im Pulte liegen. Hier ist es nun im Interesse des Autors selbst die Pflicht der Regie, die Schwächung der Handlung durch zu langen Dialog, Wiederholung der Gedanken ꝛc., wie solche so schwer zu vermeiden sind, vermittelst des Streichens zu beseitigen. Daß dies bei dem gestern zum Erstenmale dargestellten Lustspiele von Feldmann: „Die Schicksalsbrüder“ der Fall war, und es in bedeutendem Maße der Fall war, hat neben der Darstellung wesentlich zu den Erfolgen des Stückes beigetragen, welches allgemein ansprach und häufig die Heiterkeit des Hauses weckte. Als besonders gelungen müssen wir das Spiel der Herren Meaubert, Echten und Werner von unseren Mitgliedern und das des talentvollen jugendlichen Gastes Herrn Lobe vom Stadttheater zu Leipzig (Alexis Krügel) hervorheben; ihre Charakteristik der verschiedenen Persönlichkeiten war allgemein ansprechend und erfolgreich. Die Damenrollen des Stückes sind im Ganzen wenig hervorstechend, höchstens etwan Rosalie Börner, welche an Frau Echten ihre unterhaltende Vertretung fand. Am Schlusse wurde nament-

lich Herr Meaubert, dann Alle gerufen. — In dem Schlußstücke: „Guten Morgen, Herr Fischer", was gestern zum Siebentenmale gegeben ward, war die Rolle des Amandus Fischer durch den Leipziger Gast vertreten. Derselbe faßte aber ganz entschieden diese Rolle viel zu tragisch und pathetisch auf, als daß der Eindruck ein besonders günstiger hätte sein können; dem Publikum ist noch die naive Trockenheit in der Auffassung der früheren Vertretung derselben in zu gutem Gedächtnisse. Herr Scholz erweckte als Fischer aus Havelberg besonders allgemeine Heiterkeit, als der erste Seufzer erschollen war und er mit dem Lichte in der Stube die Ursache desselben suchte. Das belustigte Publikum ruhte nicht, als bis vor dem wieder sich erhebenden Vorhange Alle erschienen.

Görlitz, 7. April. Als wir gestern beim Gutzkow'schen Stücke: „Das Urbild des Tartüffe" ein ziemlich ödes Haus vorfanden, konnten wir uns nicht der Betrachtung enthalten, warum dieses Stück nicht schon früher auf das Repertoir gesetzt worden, als die Neigung zum Theaterbesuche noch ungeschwächt war? Die Verwickelung in diesem bekannten Stücke, worin Charlotte v. Hagen die größten Triumphe feierte, ist so fein, der Dialog so gediegen und unterhaltend, daß man jeder Scene mit Vergnügen folgt und mit vieler Spannung die mancherlei verschlungene Handlung sich entfalten sieht. Der so charakteristisch gezeichnete Heuchler Lamoignon, der eitle Chapelle, der geniale von der Eifersucht geplagte Molière, der schwatzhafte Bürger Matthieu, die Schauspielerinnen Armande und Madelaine sind so aus dem Leben gegriffen und im Verlaufe der Handlung so festgehalten, daß man schwankend darüber ist, was man mehr bewundern soll, die Beobachtungsgabe des Verfassers oder die Kunst, deren Ergebnisse zu gruppiren und zu verwenden. In Bezug auf die Darstellung müssen wir Herrn Rohde als Molière und den Benefiziaten Herrn Werner als Lamoignon, ihnen zur Seite Herrn Scholz als plauderhaften Matthieu hervorheben. Herr Werner wurde zum Schlusse gerufen und erschien mit Herrn Rohde.

Görlitz, 3. April. Mittwoch, den 31. März, hielt Herr Pastor Klopsch seinen fünften geschichtsphilosophischen Vortrag. Er wies das griechische Volksleben nach seinem Gottesbewußtsein, wie nach seinem Naturbewußtsein und seinem staatlichen Bewußtsein als die Darstellung des geschichtlichen Menschen nach. Es wurde über das Ichbewußtsein des griechischen Volkes in seiner eigenthümlichen staatlichen Einrichtung Einiges hervorgehoben und in der staatlichen Entwickelung des griechischen Volkes die Fortbildung desselben von der Objektivität zur Subjektivität nachzuweisen gesucht. Im Naturbewußtsein finde dieselbe Entwickelung statt. Das Formlose werde durch die Zeit gebändigt, die Gebilde der Zeit aber werden von ihr wieder verschlungen bis sie vom Menschen überwunden werde. Solches Bewußtsein wurde in dem alten Mythos der griechischen Göttergeschichte nachgewiesen. Zeus sei der Mensch, seine Familie offenbare sowohl die Tugenden, als die Laster des menschlichen Familienlebens. Die Götter Griechenlands seien als Geschichtsgestalten wesentlich verschieden von den Göttern anderer Völker. Nach griechischer Vorstellung seien die Götter frei, aber dennoch durch die Nothwendigkeit, als ihre Mutter, gebunden. Die Einheit von Freiheit und Nothwendigkeit, deren Darstellung die Aufgabe „des Menschen" sei, komme in Griechenland zum Vorschein. Die Natur, das Gegebene, Nothwendige solle an sich die Freiheit äußern, und solche Darstellung der freien menschlichen Idee an der Nothwendigkeit und durch sie sei das Wesen der griechischen Kunst. Dies wird an der plastischen Kunst, wie an der Poesie nachzuweisen gesucht in den drei Kunstperioden, in welchen zunächst die objektive That, dann der Kampf der Objektivität mit der Subjektivität und als höchste Stufe die Subjektivität hervorgetreten sei. Die Poesie sei das Wesen des griechischen Lebens, auch die Götter Griechenlands seien Resultat der Poesie, das sei dem Griechen bewußt, der daran aber keinen Anstoß nehme. Wie die Kunst in der Nothwendigkeit die Freiheit zur Offenbarung bringe, so sei auch die Aufgabe vorhanden, in der Freiheit die Nothwendigkeit zu offenbaren, und dies geschehe in der Philosophie. Die Geschichte der griechischen Philosophie wird als die Darstellung der Nothwendigkeit im freien Gedanken in ihrer Entwickelung von der Objektivität durch die falsche Subjektivität der Sophistik zur wahren Subjektivität in Sokrates vorgeführt. Plato's Philosophie wird als die Einheit von Kunst und Philosophie betrachtet und in Aristoteles die für das Subjekt im Allgemeinen bestimmte Darstellung der Philosophie angenommen. Aristoteles in der Philosophie und Alexander der Große in Bezug auf den Staat werden hier in Parallele gestellt. Die stoische, wie die epikuräische Philosophie sei die Entwickelung der Idee des wahren Menschen zur subjektiven Lebensgesinnung, welche von der Macht der Objektivität sich emancipirend in sich Genüge suche. Das Subjekt solle das Göttliche in sich zur Erscheinung bringen. Der stoische Weise habe die Aufgabe, die der Welt immanente Gottesidee, den λόγος, in sich darzustellen. So sei das Ende der philosophischen Entwickelung Griechenlands das Erforderniß, daß das Subjekt Darstellung des allgemeinen Göttlichen werde, eine Idee, welche als die Offenbarung des wahren Menschen, als die Idee der Einheit des Menschen mit Gott, eines „Menschgottes" zu bezeichnen sei. Es sei später von den Stoikern die Unmöglichkeit der Verwirklichung dieser Idee ausgesprochen, aber gleichwohl die innere Wahrheit derselben als Ideal festgehalten worden. So sei denn die Idee eines Menschengottes, als die des wahren Menschen, das Ende der Entwickelung der alten

Geschichte, soweit sie eine heidnische sei, zugleich mit dem Bekenntnisse, daß der Mensch außer Stande sei, dies Ideal zu erreichen. Die Skepsis wird als die Verzweiflung an der Wahrheit, und der Neuplatonismus als Sehnsucht nach ihr aufgefaßt und mit einer kurzen Hinweisung auf Rom als die Darstellung der Subjektivität im Staatsleben geschlossen. Der nächste Vortrag, in welchem nach der Angabe des Vortragenden die alte Geschichte, soweit sie eine jüdische ist und die Idee des wahren Menschen als des Gottmenschen enthält, sowie die geschichtliche Wirklichkeit des wahren Menschen dargestellt werden soll, kann wegen der Festzeit erst Mittwoch, den 14. April stattfinden.

Görlitz, 6. April. Es ist eine bekannte und unvermeidliche Erscheinung, daß Grenzorte, wenn sie ihren Verkehr nicht verkürzen wollen, außer Stande sind, sich allein des Austauschmittels der landesüblichen Münze zu bedienen, und es würde zweifellos eine nicht unbedeutende Stockung in Handel und Gewerbe eintreten, wollten wir hier, am Ausgangspunkte zweier Grenzen gelegen, streng nur preußisches Courant und preußische Scheidemünze nehmen und geben. Diese Liberalität darf aber, wollen wir nicht das Publikum in große Verluste stürzen, sich nicht darauf erstrecken, daß wir der Agiotage und der Geldspekulation durch unsere Gutmüthigkeit in die Hände arbeiten. Es ist nicht blos der Kaufmann und Gewerbtreibende, welche verlieren, es sind alle Einwohner, insbesondere der ärmere Theil der Bevölkerung dabei wesentlich betheiligt, und wir halten es für eine der Presse würdige Aufgabe, diesem Münzunwesen mit aller Energie, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mittel entgegen zu arbeiten, und zwar dadurch, daß sie fortwährend den Verkehr im Auge behält und die ihr aufstoßenden Erscheinungen zur öffentlichen Kunde bringt. Das Uebel muß ausgerottet werden sobald es sich zeigt, nicht erst dann, wenn unser Geldmarkt wieder mit fremden Münzen überschwemmt ist. Der Sechskreuzerschwindel ist der hiesigen Bevölkerung noch in gutem Gedächtnisse und es ist kein Geheimniß, daß nicht allein in unserer Stadt, sondern auch in unserer Umgegend Tausende an Sechskreuzern verloren wurden, nachdem diese Münzsorte unser preußisches Courant fast völlig dem Verkehre entfremdet hatte. Es ist ebenfalls kein Geheimniß, daß die Dresdener Münze beim Einschmelzen der k. k. österreichischen Sechskreuzer dieselben von verschiedenem Werthe gefunden hat, und daß, abgesehen von den Sechskreuzern von 1849, auch die von 1848 nicht alle gleichen Silbergehalt nachwiesen. Ferner ist noch in der Erinnerung, daß auch die Dreikreuzerstücke in Mißkredit kamen. Nachdem wir von diesen Landplagen, Dank der schließlichen Ermannung der hiesigen Kaufmannschaft und der consequenten Annahmeverweigerung beider Münzsorten Seitens unserer braven Landleute endlich so ziemlich befreit sind, zeigt sich wieder russisches und polnisches Silbergeld in größerer Menge auf unserem Platze. Wir erlauben uns, ehe dieses Geld, wie im Jahre 1849 bereits geschehen, wieder bei uns überhandnimmt, auf die wiederholten Bekanntmachungen der königl. Regierung zu Liegnitz aus den Jahren 1849 und 1850 aufmerksam zu machen, in denen der Silberwerth dieser Münzgattungen nach dem Verhältnisse zum preußischen Gelde festgesetzt war. Weigern wir uns hier diese Geldsorten anders als zu jenem Kurse zu nehmen, weigern sich die Herren Landwirthe, auf den Getreidemärkten gleichfalls polnisches und russisches Kourant als Zahlung zu nehmen, so werden wir dem Unfuge am besten steuern und den Geldmäklern die Lust benehmen, sich durch Spekulation auf den Schaden des Publikums zu bereichern. Wenn sie ihr mit 80 bis 85 % eingewechseltes Geld nicht mehr zu pari hier los werden, werden wir hier hauptsächlich nur preußisches und sächsisches Geld im Kurse haben und uns vor abermaligen großen Verlusten am sichersten schützen.

Görlitz. Die Gesellschaft für pommersche Geschichts- und Alterthumskunde zu Stettin hat den Sekretär der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften Dr. Neumann zu ihrem korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Jul. Adolph v. Seebach, königl. Lieutenant und Adjutanten des 5. Jägerbataillons allh., u. Frn. Marie Viktoria Magdalene Ther. Paul. geb. Fischer, S., geb. d. 10. Febr., get. d. 29. März, Hans Julius Karl. — 2) Hrn. Johann Karl August Tschirner, Unteroffizier und Capitain d'armes vom Stamm des 1. Bataill. (Görlitz) 6. Landwehrregiments, u. Frn. Selma Auguste geb. Ender, T., geb. d. 26. März, get. d. 31. März, Marie Agnes. — 3) Johann Gottlieb Neumann, B. u. Maurer allh., u. Frn. Johanne Rosine geb. Lange, S., geb. d. 16. März, get. d. 31. März, Julius Oswald, starb d. 1. April. — 4) Mstr. Johann Karl Lange, B. u. Fleischer allh., u. Frn. Johanne Helene geb. Lehmann, S., geb. d. 13. März, get. d. 4. April, Karl Gustav. — 5) Hrn. Karl Gustav Werner, Lehrer an der Neiß-Volksschule allh., u. Frn. Amalie Mathilde geb. Gerstmann, T., geb. d. 15. März, get. d. 4. April, Helene Math. — 6) Hrn. Adolf Wilhelm Rob. Zimmermann, B., Buchbinder u. Galanteriewaarenarbeiter allh., u. Frn. Marie Eleonore Alwine geb. Kade, T., geb. d. 15. März, get. d. 4. April, Alma Ottilie. — 7) Mstr. Julius Gustav Roder, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Johanne Marie Dorothea geb. Pursche, S., geb. d. 17. März, get. d. 4. April, Emil Gerhard. — 8) Elias Johnel, B. u. gewes. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Aug. Klara geb. Bartsch, S., geb. d. 18. März, get. d. 4. April, Friedrich Wilhelm. — 9) Hrn. Julius Robert Bertram, B., Buchbinder u. Galanteriewaarenarbeiter allh., u. Frn. Minna Alwine Wilhelmine geb. Geißler, S., geb. d. 20. März, get. d. 4. April, Hugo Robert. — 10) Hrn. Friedr. Wilh. Traugott Vater, brauber. B., Mühlen-, Fabrik- u. Gutsbes., auch Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens allh., u. Frn. Johanne Agnes Bertha geb. Pikart, S., geb. d.

2. März, get. d. 5. April, Max Hugo. — 11) Hrn. Aug. Heinrich Westphal, B. u. Kaufmann allh., u. Frn. Emilie Henriette geb. Lempart, T., todtgeb. d. 27. März. — 12) Hrn. Gustav Karl Radestock, Oberjäger u. Capitain d'armes im königl. 5. Jägerbataillon allh., u. Frn. Henr. Juliane Helene geb. Hepper, T., geb. d. 30. März, starb d. 1. April.

Gestorben. 1) Elias Eichler, verabschiedeter königl. sächs. Ulan v. Regiment Prinz Albert, gest. d. 29. März, alt 67 J. 9 M. — 2) Johann Gottlieb Kühn, B. u. Stadtgartenpachter allh., gest. d. 29. März, alt 53 J. 6 M. 7 T. — 3) Mstr. Ernst Wilhelm Arlt, B., Zeug- u. Leinweber allh., gest. d. 29. März, alt 49 J. 1 M. 13 T. — 4) Fr. Jul. Frieder. Klara Ertelt geb. Wilhelm, Mstr. Joh. Karl Friedrich Georg Ertelt's, B. u. Tischlers allh., Ehegattin, gest. d. 27. März, alt 30 J. 8 M. 3 T. — 5) Johann Christoph Neumann's, Färbergehilfen allh., u. Frn. Johanne Christiane geb. Haschke, S., Otto Robert, gest. d. 30. März, alt 7 M. — 6) Mstr. Johann Friedrich Braune's, B. u. Schuhmachers allh., u. Frn. Karol. Paul. geb. Goß, S., Otto Oskar, gest. d. 28. März, alt 2 J. 7 M. 25 T. — 7) Mstr. Friedrich August Geyer's, B. u. Weißbäckers allh., u. Frn. Christ. Ernestine geb. Hüllner, S., Julius Otto, gest. d. 1. April, alt 1 M. 13 T. — 8) Fr. Anna Rosine Gastberg geb. Mühle, weil. Johann Gottfried Gastberg's, Inwohn. allh., Wittwe, gest. d. 3. April, alt 52 J.

Publikationsblatt.

[1874] **Diebstahls-Anzeige.**

Am 3. d. M. ist hier ein Sack mit 10½ Pfd. weißgebleichtem Baumwollengarn entwendet worden, was zur Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 5. April 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1873] **Diebstahls-Anzeige.**

Am 4. d. M. ist aus einer hiesigen Tuchfabrik ein Stück scharlachrothes Tuch von 4 bis 5 Ellen, worauf die No. 18770 eingenäht, durch Einsteigen entwendet worden. Dies wird zur Ermittelung des Thäters hiermit bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß dem Entdecker eine Belohnung von 5 Thlr. zugesichert ist.

Görlitz, den 5. April 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1918] **Bekanntmachung.**

Es ist eine Lade verschlossen an uns abgegeben worden, deren Eigenthümer bisher nicht zu ermitteln gewesen. Derselbe wird aufgefordert, sich hier zu melden.

Görlitz, den 6. April 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinderaths:

Sonnabend, den 10. April c., Nachmittags 3 Uhr.

Vorlagen: Erwerb einer Parzelle von No. 617. zur Regulirung des Nikolaigrabens, — Erwerb des Grundstückes No. 841. an der Jakobsstraße und Verkauf einer Parzelle von No. 93., — Fahrgerechtigkeit des Grundstückes No. 798a. durch den Park, — Verpachtung der Laubschwiesen bei Nieder-Langenau, — Nachbewilligungen, — Ablösung der Kramberechtigungen.

Görlitz, den 7. April 1852. Der Vorsitzende.

[1259] **Nothwendiger Verkauf beim Königl. Kreisgericht zu Görlitz.**

Das den Erben resp. Erbeserben des Zimmergesellen Johann Gottfried Stöckel gehörige, gerichtlich auf 1405 Thlr. 20 Sgr. tarirte Haus Hypotheken-No. 729b. hierselbst soll erbtheilungshalber in dem auf den 8. Juni 1852, Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle anberaumten Termine meistbietend verkauft werden. Hierzu werden die unbekannten Realprätendenten zur Vermeidung der Präklusion vorgeladen. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau III. einzusehen.

[1848] Die zum Bau eines Gefängniß-Gebäudes in Lauban erforderlichen

Erd- und Mauer-Arbeiten, sowie Lieferung der Mauer-Materialien,
Zimmer-Arbeiten incl. Lieferung der Materialien und
Steinmetz-Arbeiten incl. Materialien

sollen im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl der Unternehmer, in Entreprise vergeben werden.

Unternehmungslustige und qualifizirte Maurer-, Zimmer- und Steinmetzmeister werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bis zum 14. d. M. bei mir versiegelt abzugeben.

Die Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Görlitz, den 5. April 1852. Der Königliche Baurath. **Hamann.**

[1855] **Auktion.**

Oster-Dinstag, den 13. April c., von Vormittags 9 Uhr an, soll im Gerichtskretscham zu Kuhna der Nachlaß des verstorbenen Müllermeisters Förster, bestehend in Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

das Ortsgericht.

[1905] **Wagen- und Geschirr-Auktion:**

heute, Donnerstag, Nachm. 1 Uhr, auf dem Platze am Frauenthore. **Gürthler**, Aukt.

[1865] Bezüglich der von uns unter dem 16. vorigen Monats wegen Verpachtung der Brauerei in Eibau erlassenen Bekanntmachung wird hiermit zur Berichtigung bemerkt, daß die gedachte Verpachtung nicht vom 24. April dieses Jahres ab, sondern erst von Michaelis dieses Jahres ab und bis ultimo Dezember 1860 erfolgen soll.

Zittau, den 6. April 1852. Der Stadtrath.

[1864] **Edictalladung.**

Von dem unterzeichneten Gericht ist bei der Erfolglosigkeit der bis jetzt dahin gerichteten Bemühungen zur Ermittelung der Erben der allhier am 28. Oktober 1851 mit Tode abgegangenen, angeblich zu Gerlachsheim in der Königl. Preuß. Oberlausitz geborenen Einwohnerin Christiane Sophie verwittweten Zische geb. Hilbig, deren Nachlaß mit Ausschluß der Gerichtskosten 174 Thlr. 12 Ngr. beträgt, mit Erlassung von Edictalien zu verfahren.

Es werden daher alle, welche als Erben an diesen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, bei Strafe der Präklusion und Wiedereinsetzung in den vorigen Stand

den 3. September 1852

zur rechten frühen Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Erbrecht gehörig anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber mit dem bestellten Nachlaßvertreter und, soweit nöthig, unter sich rechtlich zu verfahren,

den 26. Oktober 1852

der Akteninrotulation und

den 12. November 1852

der Eröffnung eines Bescheides, welcher hinsichtlich der Außengebliebenen Mittags 12 Uhr für geschehen anzusehen ist, sich zu gewärtigen. Auswärtige Betheiligte haben in der Nähe des Gerichts wohnhafte Sachwalter bei 5 Thlr. Strafe mit gerichtlicher Vollmacht zu versehen.

Schönbach, im Königl. Sächs. Markgrafthum Oberlausitz, den 1. April 1852.

Das Gericht daselbst. **Mosig v. Aehrenfeld**, G.-D.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1836] **Georginen**
in reicher Auswahl, prachtvoll in Form und Färbung, viele bunte u. buntgestreifte Sorten, auch dieses Jahr zu den billigsten Preisen. Ein Verzeichniß liegt zur Ansicht bei dem Kandidaten Herrn Röhr, Brüderstraße No. 8.
Rothwasser, im April. Kretzschmar.

[1772] **Die Mehl=Niederlage bei H. F. Lubisch**
empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre feinen Waizenmehle in vortrefflicher Güte und zu den möglichst billigsten Preisen.

[1826] **Zucker=Sirop,**
à Pfund 2 Sgr., empfiehlt **Th. Röver.**

[1800] **Futtermehl und Kleie**
sind in der Leschwitzer Mühle zu kaufen und wird für Stadt und Land gemahlen, was zu berücksichtigen bittet **die Mühlen=Verwaltung.**

[1769] Die **Weinhandlung von H. F. Lubisch** empfiehlt außer allen Sorten **Bordeaux=, Rhein- und Ungar=Weinen,** sowie **Champagner** 2c., auch **echt baiersches Doppelbier** in vortrefflicher Güte.

[1861] Ein noch in brauchbarem Zustande befindlicher **Kinderwagen** ist Neißstraße No. 344. zu verkaufen.

[1860] Gewässerten **Stockfisch** empfiehlt **Julius Eiffler.**

[1742] Donnerstag, den 8. April a. c., stehen im „Rheinischen Hof" zwei elegante, ganz fehlerfreie **Reitpferde,** beides Füchse, zum Verkauf.

[1877] Hiermit empfehle ich mein auf's Beste assortirte
Hutlager,
bestehend aus Hüten mit Mechanik, feinen Filz= und Seiden=Hüten nach neuester Façon, grauen und braunen Herren= und Knaben=Hüten, zu den billigsten Preisen.
C. A. Müller, Petersstraße No. 320.

[1771] Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir meine **Kolonialwaaren,** wie Kaffee, Zucker, Chokolade 2c., auf das Beste zu empfehlen, und werden bei guter Qualität der Waaren die möglichst billigsten Preise gestellt werden. **H. F. Lubisch,** Demianiplatz No. 411/12.

[1723] Ein wohlerhaltenes Flügelinstrument von schönem und starkem Ton ist billig zu verkaufen. Näheres große Brandgasse No. 632.

[1601] **Landwirthschaftliches.**
Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich auch in diesem Jahre wieder auf starkes Lager von
echtem peruanischen Guano
von dem Herrn Oekonomierath C. Geyer in Dresden halten und desfallsige geneigte Aufträge zu ermässigtem Preise stets prompt effectuiren werde.
Görlitz, Brüderstrasse No. 8. **Julius Eiffler.**

[1578] Ein **Sommer-Garten-Häuschen** mit 4 Fenstern nebst Laden, gut im Stande, sowie **Schütt- und Gebund-Stroh** sind in Nikolausdorf No. 28. zu verkaufen.

Regen- und Sonnenschirme

offerirt zu anerkannt billigen Preisen

[1880] **Louis Cohn (vormals Barschall).**

[1906] Das Neueste für diese Saison

in

Sonnenschirmen

in Seide und halbseidenen Stoffen empfiehlt die

Schirmfabrik von **C. Röhl**, Obermarkt, neben dem Gasthof

zur „Goldenen Krone".

[1898] ☞ **Cigarren-Offerte.** ☜

La Victoria	per Mille	8 Thlr.		Pablo Hernandez	per Mille	15 Thlr.
Regalia flora	-	8 -		La Empresa	-	15 -
La Biada	-	8 -		La India II.	-	15 -
Tres Coronas	-	10 -		Habanna superior	-	15 -
Vier Gebrüder	-	10 -		El leon de oro II.	-	16 -
El Aguila II.	-	10 -		Dos Amigos Caszadores	-	18 -
Jaguez	-	10 -		La Alemanna I.	-	20 -
La Norma	-	10 -		El leon de oro I.	-	20 -
La Christina	-	11 -		Sevillanna	-	22 -
El Aguila I.	-	11 -		Carvajal	-	22 -
La Dulzura	-	13⅓ -		Florida Cabannos	-	25 -
La Estimada	-	13⅓ -		Londres	-	25 -
Rencurell	-	13⅓ -		Los Tres Coronas	-	25 -
Jigotengal	-	15 -		La Esmeralda	-	30 -
La Alemanna II.	-	15 -		La India Habanna I.	-	40 -

als besonders gut und abgelagert, sowie alle Sorten

Rauch- und Schnupftabake

empfiehlt **S. Mühsam,**

Brüderstraße.

Stroh- und Borduren-Hüte

empfiehlt in neuester Façon

[1879] **Louis Cohn (vormals Barschall).**

[1885] Durch neue Zusendungen wurde mein Lager wiederum mit den neuesten und geschmackvollsten **Frühjahrs- und Sommerstoffen** sortirt und empfehle ich dasselbe zur gütigen Beachtung.

J. Fränkel,

Obermarkt No. 124., in der „Goldenen Krone".

[1834] **Ein noch guter Kinderwagen steht zu verkaufen Wurstgasse No. 180.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 42. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag, den 8. April 1852.

[1648] **Verkauf von Meß-Instrumenten.**

Ein Scheiben-Instrument mit Astrolabien-Limbus, mit Aufsatz-Boussole, überschläglichem, weittragendem Fernrohr und Höhenmesser;
ein Quecksilber-Niveau mit allen dazu gehörigen Utensilien, ganz komplet und scharf gearbeitet;
drei preußische und eine sächsische Meßkette;
Maßstäbe von allen gangbaren praktischen Größen, Loupen, Curven-Schablonen, Vollkreis-Transporteurs auf Pergament getheilt, eine Stopang'sche justirte Bierwaage und diverse andere kleine mathematische Werkzeuge,
Alles gut gehalten, fehlerfrei und scharf gearbeitet. Das Nähere hierüber ist persönlich oder auf portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Regierungs-Kondukteur **Kerckow** in Muskau.

[1868] 20 Schock **Schüttenstroh** sind zu verkaufen Breslauerstraße No. 1023.

[1842] Eine Partie schöner **Buchsbaum** ist obere Kahle No. 417. zu verkaufen.

[1849] **Nicht zu übersehen!**

Das Dominium Beerberg bei Markliſſa bietet 18—20 Schock **Thuja occidentalis**, das Stück zu 4—6 Fuß Höhe, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gärtner Ruschke daselbst.

[1833] Neuen **Rigaer Kron-Säe-Leinsamen**, sowie auch **Timotheus-** und **Reihgras-Samen** empfiehlt **Julius Eiffler.**

[1869] Ein moderner, wenig gebrauchter **Jagdwagen** mit Vorderverdeck, ein Paar **Geschirre** mit Neusilber-Beschlag, ein **Sattel** und 3 Paar mit Eisenblech beschlagene **Fensterladen** sind Demianiplatz No. 413., 1 Treppe hoch, zu verkaufen.

[1872] **Billige Monumente und Grabsteinplatten.**

Durch den vorzunehmenden Neubau meines Hauses No. 433. am Demianiplatz stehen noch mehrere Monumente und Grabsteinplatten von Marmor, Granit und Sandstein, welche mit dem größten Fleiß und Mühe sauber gearbeitet sind, wegen Mangel an Raum, bedeutend unter dem sonstigen Kostenpreise zu verkaufen, und empfehle ich dieselben dem leidtragenden Publikum zur geneigten Abnahme.

G. Wilde, Bildhauer.

[1902] Eine große Sendung schwarze **Wollspitzen** hat erhalten und verkauft billig

Edelmann.

[1896] **Wein-** und **Bier-Korke** empfiehlt billigst **S. Mühsam**, Brüderstraße.

[1916] **Große Auswahl von Reise-Artikeln.**

Koffer in allen Größen und Sorten, besonders die beliebten Doppelkoffer, sehr dauerhaft und fest gearbeitet, mit eisernen Schienen und doppeltourigem Schloß, desgleichen Hutfutterale, Reisekissen, Reisetaschen, Jagdtaschen, Geldtaschen, Schultaschen, Felleisen, Pferdegeschirre, Reitzeuge, braune und schwarze Trensen rc. empfiehlt bestens

W. Freudenberg, Riemermeister, untere Neißstraße No. 344.

[1907] Ein altes **Holzschindeldach** ist wegen Abbruch des Hauses zu verkaufen Demianiplatz No. 429.

[1886] **Fenster-Rouleaux**, in größter Auswahl, empfiehlt billigst **J. Fränkel.**

[1887] Frische Früchte zu Gemüse, Früchte in Essig und Zucker bei der Köchin **Walter**, Neißstr. No. 328.

[1901] Von heute ab werden bei mir folgende Sachen zu herabgesetzten Preisen verkauft: eine große Auswahl von Spitzen, Damenhemdchen, Taschentüchern, Ueberschlag-Kragen, Gardinen, Frangen und Ponte. Görlitz, den 8. April 1852. **Edelmann**, Bäckergasse No. 39.

[1921] Eine große Auswahl von **Hutglacee** zu Damenhüten in den beliebtesten Farben, die Elle zu 12½ Sgr., sowie von **Florence** in allen Farben, die Elle zu 5 Sgr., empfiehlt

Wilhelm Gerschel, Obermarkt No. 125.

Wattirte Stepp-Röcke

und **Stepp-Decken** empfiehlt in großer Auswahl billigst

[1913] **Adolph Webel, Brüderstraße No. 16|17.**

[1895] Eine **Kommode**, ein **Waschtisch**, zwei **Rohrstühle** und eine gute **Guitarre** sind billig zu verkaufen durch die Miethfrau **Seiffert**, Ronnengasse No. 77.

[1908] **Billardbälle, Kegel** und **Kegelkugeln** von Lignum sanctum empfiehlt **C. Röhl** am Obermarkt neben der goldenen Krone.

[1917] Jüdengasse No. 252. ist ein Fuder **Dünger** zu verkaufen.

[1890] Neuen **Pirnauer** und **Rigaer Säe-Leinsamen** empfiehlt in ganzen Tonnen sowie im Einzelnen billigst **F. E. Gœldner.**

[1894] Zwei noch wenig gebrauchte **Sattel** mit vollständigem Zubehör sind bei mir verhältnißmäßig billig zu verkaufen. **Eichhorn**, Riemermeister.

[1893] Vier Branntwein-, zwei Eimer- und zwei Orhofft-Fässer stehen zum Verkauf bei **Adolph Lindstein**, Jüdengasse No. 248.

[1922] 14 Zentner gesundes **Heu** sind zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen beim Gemüsehändler **Feller**, Neißstraße No. 347.

[1572]

Gutsverkauf.

In einer angenehmen Gegend soll ein dienst- und laudemial-freies Landgut mittlerer Größe ohne Einmischung eines Dritten von dem Besitzer selbst wegen Verhältnissen sofort billig verkauft werden. Selbstkäufer erfahren Näheres Hinter-Handwerk No. 389a., 1. Etage.

[1821] Ein **Grundstück** von 25 Morgen Flächen-Inhalt ist in Deutschossig sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird der dortige Ortsrichter **Lindner** ertheilen, woselbst auch die Vermessungs-Karte eingesehen werden kann.

[1758]

Schmiede-Verkauf.

In einem nahrhaften Städtchen der Oberlausitz ist ein Grundstück nebst Schmiedewerkstatt (massiv gebaut) und einem Küchengärtchen zu verkaufen; auch können dem Käufer 3 Berliner Scheffel guter Acker dazu abgelassen werden. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.



[1736] Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine holländische Windmühle nebst Wohnhaus und $1\frac{1}{2}$ Morgen Land zu verkaufen. Die Mühle nebst Wohnhaus sind im besten Zustande. Darauf Reflektirende wollen sich melden bei **August Möbius**, Müllermeister in Kießlingswalde.

[1853] Ein vor 6 Jahren neu erbautes, an einer Straße gelegenes **Haus**, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer, Stellmacher **Besko** in Girbigsdorf, zu erfahren.

[1888] In der Lunitz sind zwei massive Wohngebäude zu verkaufen durch den Kommissionsagent **Stiller.**

[1914] Das in Bunzlau auf einer der lebhaftesten Straßen belegene Haus No. 120. ist für den sehr billigen aber festen Preis von 3000 Thlr. veränderungshalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Betreibung eines Geschäfts, welches viele und große Räumlichkeiten, fließendes Wasser oder große Kellerräume erfordert. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und ohne Einmischung sogenannter Unterhändler **C. Hoffmann** in Bunzlau und **T. C. Kupsch** in Görlitz, Weberstraßen- und Krischelgassenecke.

[1783]

Guts-Verpachtung.

Das Rittergut Mittel-Bellmannsdorf, Laubaner Kreises, ist von Johannis d. J. ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Kautionsfähige Bewerber können die näheren Bedingungen bei dem Wirthschafts-Amte in Ober-Bellmannsdorf erfahren.

[1854] Kartoffelfudeln, auf dem Ackerstücke am Ende der Sommergasse gelegen, sind noch mehrere zu haben, und haben sich Pachtliebhaber zu melden bei **Dreßler**, Fleischergasse No. 207., oder bei **Fortange**, Fischmarkt No. 56.

[1923] Sonnabend, den 10. April, wird auf dem Dominium Klingewalde Lein gesäet.

[1866] Altes **Eisen** wird in großen u. kleinen Quantitäten Oberm. No. 106. im Hinterhause gekauft.

[1920] Alte **Kalender** von 1819 bis 1848, von jedem Jahre ein Exemplar, werden im Ganzen zu kaufen gesucht und zahlt dafür à Exemplar 1 Sgr. die Expedition d. Bl.

[1899] **Lichtbilder**
werden täglich gefertigt am Nikolaigraben No. 614., woselbst auch Probebilder ausliegen.

[1909] Mit dem 15. d. M. beginnt ein neuer Kursus im

Reitunterricht.



Gleichzeitig wird bemerkt, daß nach wie vor Pferde in Dressur genommen werden.

Görlitz, den 6. April 1852. **Hirsch, Wachtmeister a. D.,**
Langestraße im goldenen Kreuz.

[1850] **Tanzunterricht.**
Mit dem 12. April nimmt wieder ein neuer Lehrkursus seinen Anfang.
E. verw. **Tietze**, concessionirte Lehrerin der Tanzkunst.

[1841] **Bekanntmachung.**

Dem geehrten Publikum der Stadt Görlitz und deren Umgegend mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich das Herrn Kaufmann Julius Eiffler gehörige Bleichgrundstück mit Wasch- und und Bade-Anstalt nebst Preßhefenfabrikation käuflich übernommen habe, und wird mein Bestreben dahin gehen, die Wünsche des geehrten Publikums, so viel in meinen Kräften steht, bestens zu erfüllen. Gleichzeitig wird der Herr Verkäufer meiner Preßhefe den Verkauf vor wie nach fortführen, und ist dieses Fabrikat auch auf dem Grundstücke selbst zu bekommen.

Görlitz, am 5. April 1852. **Fr. Wilh. Möbius.**

[1739] Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich, nach erfolgter Vereidigung als königlicher Feldmesser, mich hierselbst niedergelassen habe und alle an mich ergehenden, in mein Fach einschlagenden Aufträge pünktlich ausführen werde.

Görlitz, den 30. März 1852. **Stirius**, königl. Feldmesser, Nikolaigraben No. 616a.

[1784] Dem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich in Görlitz etablirt habe und von Ostern ab in der Brüderstraße No. 138. bei der Madame Kühn wohne.
H. Görner, Buchbinder und Galanteriearbeiter.

Auch können bei Obigem Schüler in Pension, wie auch andere Personen in Kost und Schlafstelle genommen werden.

[1919] Hiermit beehren wir uns, die Anzeige zu machen, daß das unter der Firma:

Wirth & Hentschke

seither bestandene Appreturgeschäft Herr **Hentschke** für seine eigene Rechnung mit allen Aktivas und Passivas übernommen hat. Indem wir davon Kenntniß zu nehmen bitten, danken wir für das uns zu Theil gewordene Vertrauen.

Görlitz, den 7. April 1852. **Wirth & Hentschke.**

Mit Bezug auf Vorstehendes bitte ich, das mir seither bezeugte Vertrauen auch auf meine alleinige Firma:

Carl Hentschke

übertragen zu wollen.

Görlitz, den 7. April 1852. **Carl Hentschke.**

[1903] Die seither von meinem, am 29. v. M. verstorbenen Mann besorgten Arbeiten wird der Arbeiter **Bräuer**, welcher seit circa 2 Jahren unser treuer Gehülfe war, ganz wie bisher für seine Rechnung fortführen, und bitte ich ein verehrtes Publikum, insbesondere unsere verehrten Kunden und Gönner, das von uns seit bereits 36 Jahren genossene Vertrauen, wofür ich ergebenst danke, auf denselben übergehen zu lassen, desfallsige Aufträge aber für diesen werde ich entgegen nehmen.

verw. Eichler geb. Lange, Hellegasse No. 235.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich vorkommendenfalls mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Görlitz, am 1. April 1852. **Bräuer**, wohnhaft Breslauerstraße beim Schmiedemstr. Hartmann.

[1852] Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich schon seit einigen Jahren die Geschäfte eines concessionirten Agenten betrieb und eine Zeit lang wegen Familienverhältnissen von Görlitz abwesend war. Ich erneuere von jetzt an meine Geschäfte zur beliebigen Auswahl von Rittergütern, Rustikalgütern, städtischen und ländlichen Gasthöfen mit und ohne Aeckern, schönen Gartenstellen, sehr gut rentirenden Häusern, sowie zur Unterbringung von Kapitalien auf gute Sicherheiten. Alle vorerwähnten Geschäfte werde ich unter ganz soliden Bedingungen durch rechtliche Handlung zu erfüllen mich bemühen und auf diese Weise das Vertrauen meiner Herren Gönner zu schätzen wissen.

Görlitz, den 8. April 1852. **Friedrich Halm**, Obermarkt No. 96. bei Herrn Steffelbauer.

[1838]

Zur gütigen Beachtung.

Da sich die Unterzeichneten mit dem Fangen der Maulwürfe beschäftigen, haben sich dieselben dahin geeinigt: auf Verlangen den ganzen Distrikt vom städtischen Ziegeleiwege (an der Abend- und Mittagseite) bis an die Stadtgräben und bis über die Parkanlagen an der Neisse von obigen Thieren zu reinigen, und lassen daher die Bitte an alle die Herren ergehen, welche Aecker oder Wiesen in diesem Distrikte haben, sie mit ihren Aufträgen beehren zu wollen und sich bei ihnen binnen drei Tagen zu melden.

Die Distriktsbesitzer vom städtischen Ziegeleiwege bis an den Bahnhof und die Biesnitzerstraße wollen sich bei Joseph Petrus, heilige Grabgasse No. 922., und diejenigen von der Zittauerstraße an, über die Parkanlagen bis an die Neisse bei Louis Wolf, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 1079., gefälligst melden. Görlitz, den 8. April 1852.

Louis Wolf und **Joseph Petrus**, Knochenmüller.

[1915]

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit meine Niederlassung als Kleidermacher hierselbst ergebenst anzuzeigen und bitte, unter dem Versprechen der reellsten Bedienung, mich als jungen Anfänger mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Görlitz, den 8. April 1852. **F. Hoedke, Herrenkleidermacher,** Obermarkt No. 130. neben dem Haupt-Steueramt.

[1912] Meine geehrten Kunden und Freunde erlaube ich mir zu benachrichtigen, daß ich nicht mehr in der Hellegasse, sondern in dem Hause der verwittweten Frau Vatanier, Hothergasse No. 671., meine jetzige Wohnung habe. Ich hoffe, das mir in so kurzer Zeit geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten, wie ich auch nie verabsäumen werde, gute und billige Arbeit zu liefern. Um zahlreiche Aufträge bittet **J. Keller**, Schuhmachermeister.

[1863] Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Schnittwaaren-Geschäft Fischmarkt No 62. in das Haus des Herrn Gutte verlegt habe, und bitte, indem ich die möglichst billigen Preise verspreche, mich mit recht zahlreichem Zuspruche beehren zu wollen.

E. Ansorge.

[1862] Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich mein Putzgeschäft nicht mehr in der Neißstraße, sondern wieder in meiner Wohnung, Bäckergasse No. 38. beim Herrn Konditor Meilly, befindet. **Julie Nerling**, vormals Kinder.

[1751]

Der Zahnarzt Geber

wohnt jetzt mittlere Langestraße No. 209. Görlitz, den 4. April 1852.

[1900] **Wohnungs-Veränderung.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. ab nicht mehr Brüderstraße No. 138. bei der Madame Kühn, sondern Hothergasse No. 683. beim Tuchmachermeister Herrn Tzschaschel wohne. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch dahin folgen zu lassen. Gleichzeitig bemerke ich auch, daß alle Gattungen von Korbarbeit und Rohrstuhlgeflecht sauber und fest zu billigsten Preisen bei mir gefertigt werden. Görlitz, den 6. April 1852.

Fr. Wilhelm Klopsch, Korbmachermeister.

[1770] Daß ich vom grünen Donnerstag ab den Weinschank in das Zimmer parterre links in meinem Hause verlegen werde, mache ich hierdurch ergebenst bekannt.

H. F. Lubisch, Demianiplatz No. 411/12.

[1827] Meinen geehrten Kunden, wie einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich vom 6. d. M. ab einen Laden mit **Damen-Schuhen** und **Stiefeln** unter den Hirschläuben eröffnet habe, und verspreche bei soliden Preisen dauerhafte und moderne Arbeit. Auch wird jede Reparatur an **Gummischuhen** schnell und dauerhaft von mir vollzogen. Um geneigtes Wohlwollen bittet

Wilhelm Beyer, Schuhmachermstr., wohnhaft Kränzelgasse No. 379.



Sächsisch-Schlesische Staats- und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[1799] **Bekanntmachung,**

die Verlängerung der Gültigkeit der Tagesbillets während des Osterfestes betreffend.

Die Tagesbillets von und nach allen Stationen und Haltepunkten der obengenannten Bahnen, welche für den Frühzug von Sonnabend, den 10. April, und folgende bis zum letzten Zuge Dinstag, den 13. April, gelöst werden, sind bei allen fahrplanmäßigen Zügen zur Rückfahrt gültig bis zum ersten Zuge der Mittwoch, den 14. April.

Dresden, den 29. März 1852.

Königliche Direktion der sächsisch-böhmischen und sächsisch-schlesischen Staats-Eisenbahnen.
v. Craushaar.

[1712] **Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.**

Die Gesellschaft versichert zu den vorjährigen festen Prämien ohne Nachzahlung, und gewährt bei fünfjährigen Versicherungen mit jährlicher Prämienzahlung einen Antheil am Gewinn. Formulare werden gratis verabreicht und ausgefertigt, sowie überhaupt alle hierzu erforderliche Auskunft gern ertheilt von dem Agenten

Görlitz, Langestraße No. 197. **H. Breslauer.**

[1837] Die Berliner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft versichert zu bekannten festen Prämien ohne Nachschuß-Verpflichtung, und gewährt den auf 5 Jahre Zutretenden 20 Prozent Gewinn-Antheil. Bei Unterzeichnetem, sowie bei sämmtlichen Agenturen sind jetzt die nöthigen Papiere gratis in Empfang zu nehmen. **Die General-Agentur zu Görlitz. Ohle,** General-Agent.

[1845] Die Renovation der Loose zur 4. Klasse 105. Lotterie muß der Bestimmung der Königl. General-Lotterie-Direktion zufolge bis zum 26. d. Mts. bei Verlust des Anrechts und in Preußischem Gelde erfolgen.

Görlitz, den 3. April 1852.

H. Breslauer,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

[1851] Eine in allen Branchen der Landwirthschaft, wie auch im Hause erfahrene weibliche Person von mittleren Jahren sucht sofort oder zum 1. Juli ein derartiges Unterkommen. Adressen unter **W. G.** nimmt die Exped. d. Bl. an.

[1819] Ein militairfreier Handlungs-Kommis, mit guten Zeugnissen versehen, welcher seine letzte Stellung erst seit dem 1. April c. verlassen, sucht unter soliden Bedingungen ein sofortiges weiteres Engagement in einem Material- oder Schnitt-Geschäft. Geneigte Anerbietungen können bei Herrn **Louis Kieper** hierselbst gefälligst abgegeben werden.

[1263] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Kürschnerprofession zu erlernen, kann in der Exped. d. Bl. einen Lehrmeister nachgewiesen bekommen.

[1843] Ein **Laufbursche** wird gesucht und können sich solche melden in der Exped. d. Bl.

[1847] Ein paar Schüler können zu Ostern in Pension genommen werden untere Langestraße No. 230.

[1859] **15 Sgr. Belohnung.**

Montag, den 5. April, sind auf der Chaussee von Görlitz bis Hennersdorf und von Hennersdorf auf dem Fußstege bis nach Ober-Sohra **10 Thlr. Geld** verloren gegangen. Dasselbe bestand in 3 Zweithalerstücken und 4 ganzen Thalern. Der ehrliche Finder wird ersucht, es in der Exped. d. Bl. gegen obige Belohnung abzugeben.

[1759] Beim Reinigen meiner Droschke No. 21. sind einige **Goldstücke** gefunden worden. Der sich legitimirende rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben wiedererhalten bei dem Lohnkutscher **Pinkert.**

[1870] Gefunden wurde in der Salomonsgasse ein Geldbeutel mit Inhalt und wird derselbe von dem Boten Herzog auf der Stadt-Hauptkasse nach Ausweis zurückgegeben.

[1765] Eine Wohnung von 2 Stuben und dazu gehörigem Zubehör ist von jetzt an zu vermiethen und von Johannis ab zu beziehen Schwarzegasse No. 13., 1 Treppe hoch. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn **Ertel**, wohnhaft beim Herrn Kürschnermeister Schmelzer am Obermarkt.

[1777] Die erste Etage im Hause des Buchhändlers Herrn **Koblitz** (Obermarkt) ist miethfrei, kann demnach sofort bezogen werden.

[1844] Eine Stube mit Kammer ist zu vermiethen Langestraße No. 160.

[1846] Vor dem Töpferthor No. 915., 1 Treppe hoch, ist sofort eine Stube mit Kost und Bedienung an einen Herrn zu vermiethen.

[1835] Steinstraße No. 94. ist eine anständig möblirte Stube, 1 Treppe hoch, vornheraus, für einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

[1856] Untere Langestraße No. 146., vornheraus, ist eine möblirte Stube an einen oder zwei einzelne Herren vom 1. Mai ab zu vermiethen.

[1862] In der Peterskirche (Kanzeltheil) ist eine Frauenstelle zu vermiethen. Näheres Obermarkt No. 126.

[1878] Zwei elegant möblirte Stuben sind in der Krischelgasse No. 50., 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

[1897] Obermarkt No. 125. im Hinterhause ist ein Quartier von 3 Zimmern, Alkove und übrigem Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

[1892] Langestraße No. 156. sind möblirte Zimmer zu vermiethen und den 1. Mai zu beziehen.

[1891] Zwei Stuben nebst Küche und Zubehör sind Neißstraße No. 335. zu Johannis zu vermiethen.

[1863] Auf die in No. 40. des Görlitzer Anzeigers unter der Rubrik „Einheimisches. Görlitz." erlassene verläumderische Annonce wird bemerkt, daß sich der Verfasser derselben erst von der Richtigkeit der von ihm willkürlich aufgefaßten Notizen näher informiren möchte, bevor derselbe das Publikum von dergleichen Verläumdungen unterrichtet. (Spr. Sal. 11, 13. — Matth. 7, 1—5. — Römer 2, 1.)

Trardorf.

[1871] Die Schneider-Innung hierselbst wird ihr Osterquartal Mittwoch, den 14. April, Nachmittags ½2 Uhr, auf der Gesellenherberge abhalten; es werden daher sämmtliche Meister auf dem Lande, welche sich an uns angeschlossen, freundlichst dazu eingeladen. Zugleich werden diejenigen Meister, welche Lehrlinge aufnehmen lassen wollen, davon in Kenntniß gesetzt.

Görlitz, den 8. April 1852. **Gock**, Vorstand der Innung.

[1867] Montag, den zweiten Osterfeiertag, lade ich zur Tanzmusik ergebenst ein. Für ein gut besetztes Orchester, Kuchen und andere Speisen wird bestens gesorgt sein.

Friedrich Miethe in Ludwigsdorf.

Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde:
am Charfreitage, Nachmittags 5 Uhr (Abendmahlsfeier),
am ersten Osterfeiertage, Vormittags ½10 Uhr.

Der Vorstand.

[1858] Einem hochzuverehrenden Publikum zu Görlitz und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem beweglichen Kunstkabinet, sowie mit dem großen Panorama und dem jetzt in Deutschland größten anatomischen Museum aus Paris und Florenz hier angekommen bin und dasselbe auf dem Demianiplatze aufgestellt habe, jedoch nur vom Donnerstag, den 8. April, bis Dinstag, den 13. April, zu sehen ist.



Alles Uebrige besagen die Anschlagezettel. Um zahlreichen Besuch bittet

Caspar Düringer, Mechanikus.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, den 8. April, zum Viertenmale: **Der Prophet** rc. rc.
Sonntag, den 11., **Martha.** Oper in 4 Akten von Flotow. Fräul. Schwarzbach von Wien als Gast.
Montag, den 12., **Pfefferrösel**, oder: **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.**
Dinstag, den 13., zum Zweitenmale: **Die Schicksalsbrüder.** Zum Schluß: **Das Fest der Handwerker.** Vaudeville in 1 Akt von Angely.

Joseph Keller.

[1924] Den zweiten Osterfeiertag wird vollstimmige Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet **Karl Günzel** zur „goldenen Kanone".

[1876] **Ergebenste Einladung.**

Zur Tanzmusik lade ich auf künftigen zweiten Osterfeiertag hierdurch ergebenst ein. Für gute Getränke und guten Kuchen wird auf's Beste gesorgt sein. **Petermann** in Moys.

[1882] Sonnabend warmen Kuchen.

Hoffmann in Hennersdorf.

[1883] Montag, den zweiten Feiertag, ladet Nachmittags zur vollstimmigen Tanzmusik ergebenst ein **Hoffmann** in Hennersdorf.

[1884] Dinstag, den dritten Feiertag, Lagerbier-Kollegium; Wahl neuer Mitglieder. **Hoffmann in Hennersdorf.**

[1839] Montag, den zweiten Osterfeiertag, findet bei Unterzeichnetem vom städtischen Musikkorps vollstimmige Tanzmusik statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Anfang 3 Uhr. **Hamann in Leschwitz.**

[1875] Montag und Dinstag, den zweiten und dritten Osterfeiertag, lade ich zur Tanzmusik ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie für eine Auswahl guter Kuchen wird bestens gesorgt sein. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Donner in Rauschwalde.

[1911] Den zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

A. Heidrich.

[1840] Sonntag, den ersten Osterfeiertag, wird das unterzeichnete Musikkorps im neugemalten Saale des Herrn Strohbach ein großes Instrumentalkonzert geben. Außer den neuesten Piecen werden auch die beliebten Ouverturen zu Martha und der Regimentstochter, das Chor der Wiedertäufer und der Krönungsmarsch aus dem Propheten zur Aufführung kommen. Es sieht daher einem recht zahlreichen Besuche entgegen

Anfang ½4 Uhr.

Entree à Person 2 Sgr.

das städtische Musikkorps.

Apetz und Prader.

[1904] **Montag, den zweiten Feiertag, ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein**

A. verw. Knitter.

[1881]

„Stadt Prag."

Sonntag, den ersten Osterfeiertag, findet in meinem neu dekorirten und nach dem neuesten Geschmack gemalten Saale vom Stadtmusikkorps großes Konzert statt. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Montag, den zweiten Feiertag, bei gut besetztem Orchester Tanzmusik.

C. Strohbach.

Sonntag, den ersten Osterfeiertag, großes Abend-Konzert;

Montag, den zweiten Feiertag, bei günstiger Witterung Konzert im Garten, bei ungünstiger im Saale, Abends Tanzmusik;

Dinstag, den dritten Feiertag, Konzert im Saale und nachher Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

[1889] **Hensel, Societätspachter.**

[1910] Nicht umsonst habe ich mitleidige Herzen in meiner Noth angerufen, und fühle mich daher zu dem innigsten Danke für die mir gespendeten Gaben wahrer Nächstenliebe, die mir zusammen mit 1 Thlr. 15 Sgr. zugegangen sind, verpflichtet. Aber ach, mein Hülferuf, durch meine und meiner kranken Frau große Noth hervorgerufen, ertönt von Neuem. Ich rufe aus der innersten Tiefe meines bedrängten Herzens: erbarmen Sie Sich unser! Gott ist ganz gewiß lohnender Vergelter.

Görlitz, den 7. April 1852. **Gottfried Kutter**, Kohlgasse No. 818.

☞ **Gedruckte Miethkontrakte, daran geheftet das Quittungsbuch, sind zu haben in der Buchdruckerei von Julius Köhler, das Stück zu 2 Sgr., im Dutzend mit 25% Rabatt.**

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getreidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.		
		Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Bunzlau.	den 5. April.	2	15	—	2	10	—	2	6	3	2	—	—	1	22	6	1	13	9	1	1	—	—	27	6
Glogau.	den 2. „	2	8	9	2	3	—	2	—	—	1	26	—	1	21	6	1	19	6	1	4	6	1	—	—
Sagan.	den 3. „	2	13	9	2	7	6	2	6	3	2	2	6	1	25	—	1	22	6	1	7	6	1	2	6
Grünberg.	den 5. „	2	18	—	2	16	—	2	2	6	2	1	6	2	—	—	1	27	—	1	7	—	1	4	—
Görlitz.	den 1. „	2	17	6	2	15	—	2	7	6	2	1	3	1	22	6	1	15	—	1	1	3	—	25	—
Bautzen.	den 3. „	4	25	—	4	15	—	4	20	—	4	7	6	3	10	—	3	—	—	2	2	6	1	25	—

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.